

Laudatio zur Verleihung des René-König-Lehrbuchpreises an Nicole Burzan

Mühle, Ursula

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Mühle, U. (2006). Laudatio zur Verleihung des René-König-Lehrbuchpreises an Nicole Burzan. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede: Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München. Teilbd. 1 und 2* (S. 61-62). Frankfurt am Main: Campus Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-155874>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Laudatio zur Verleihung des René-König-Lehrbuchpreises an Nicole Burzan

Ursula Mühle

Liebe Soziologinnen, liebe Soziologen, sehr geehrte Gäste!

Es ist mir eine besondere Ehre heute, hier in diesem Rahmen, die Laudatio für den René-König-Lehrbuchpreis zu halten: dabei darf ich mich vor allem bei den Mitgliedern der Preiskommission bedanken; bei ihrem Vorsitzenden Dirk Kaesler, und den anderen Mitjuroren Jürgen Friedrichs, Uwe Schimank und Dominik Schrage.

Gerade als studentisches Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie – mittlerweile Absolventin des Faches – freue ich mich, dass ich die Preisträgerin des besten Lehrbuchs vorstellen darf, das dieses Jahr lautet:

»Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien«. Verfasst von der Autorin Nicole Burzan.

Warum haben wir uns für Ihr Buch entschieden, liebe Frau Burzan? Die Auswahl war nicht einfach, die Entscheidung war knapp, aber eindeutig.

Mit Ihrem Buch werfen Sie einfache, aber gar nicht so einfach zu beantwortende Fragen auf: »Was ist überhaupt soziale Ungleichheit? Wie entsteht sie? Und was sind ihre Folgen?«

Diese und andere Fragen beantworten Sie, indem Sie einen Überblick über verschiedene theoretische Ansätze zur Erforschung sozialer Ungleichheit geben. Der erste Teil Ihres Buches umfasst ältere Ansätze, angefangen von denen der Klassiker wie Karl Marx oder Max Weber bis hin zu Konzepten von renommierten Forschern wie Ralf Dahrendorf oder Helmut Schelsky. Im zweiten Teil stellen Sie neuere Ansätze vor, Ansätze, die sich seit den siebziger und achtziger Jahren herausgebildet haben und die sich nicht mehr allein in die alten Klassen- oder Schichten-Modelle einordnen lassen. Die Gesellschaft ist komplexer geworden und das spiegelt sich auch in den Ansätzen wider. So erfährt man als Leser, dass Ungleichheit heute vermehrt im Zusammenhang mit sozialen Lagen, Milieus und Lebensstilen sowie mit der Individualisierung erforscht wird.

Ich habe bereits gesagt, Sie stellen in Ihrem Lehrbuch die verschiedenen Ansätze vor, doch das ist eigentlich zu wenig, denn Sie tun viel mehr: Sie lassen die Forscher und die damit verbundenen Fragen und Diskussionen selbst zu Wort kommen. Das machen Sie, indem Sie den jeweiligen relevanten historischen Hinter-

grund darlegen und die damit verbundenen wichtigsten Fragestellungen pointiert hervorheben. Bei der Lektüre erkennt man besonders deutlich, dass soziale Ungleichheit nichts Starres ist. Nein, sie ändert sich vielmehr im Zeitverlauf.

Indem Sie immer wieder eine Rückbindung zu Ihren anfangs aufgeworfenen Fragen geben und diese auch kurz kommentieren sowie in Ihrem abschließenden Kapitel eine vergleichende Darstellung aller behandelten Theorien vornehmen, nehmen Sie die Leser und Leserinnen bei ihren Reisen durch Ihr Buch an die Hand, und sie verlieren dadurch nie den roten Faden.

Auch wenn manche Debatten nicht erwähnt werden oder Sie für die kritischen Leser und Leserinnen zu wenig Hinweise auf empirisches Datenmaterial geben und Sie sich ausschließlich auf die deutsche Forschung beschränken: Liebe Frau Burzan, dieses Buch vermittelt nicht nur dem unerfahrenen Leser einen ersten Einstieg in die Materie und eine Vorfreude darauf, tiefer einzusteigen. Es hat gerade auch für uns Juroren dazu beigetragen, uns thematisch auf den Kongress vorzubereiten, der sich ja – wohl durch einen Wink des Schicksals – ebenfalls prominent der sozialen Ungleichheit widmet.

Im Namen unserer Jury möchte ich abschließend besonders betonen, dass Sie sich heute in eine Serie von bereits sehr etablierten Preisträgern einreihen, zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Preisträger der letzten Jahre Hans Joas oder Hartmut Esser. Gerade mit Blick auf den wissenschaftlichen Nachwuchs unserer Disziplin, liebe Frau Burzan, ist es mir eine ganz besondere Freude, dass wir mit Ihnen als Juniorprofessorin heute, bei der Eröffnung unseres Kongresses, in diesem festlichen Rahmen im Münchner Prinzregententheater, eine Nachwuchs-Wissenschaftlerin als Preisträgerin bei uns haben.

Liebe Frau Burzan, ich darf Ihnen ganz herzlich gratulieren!